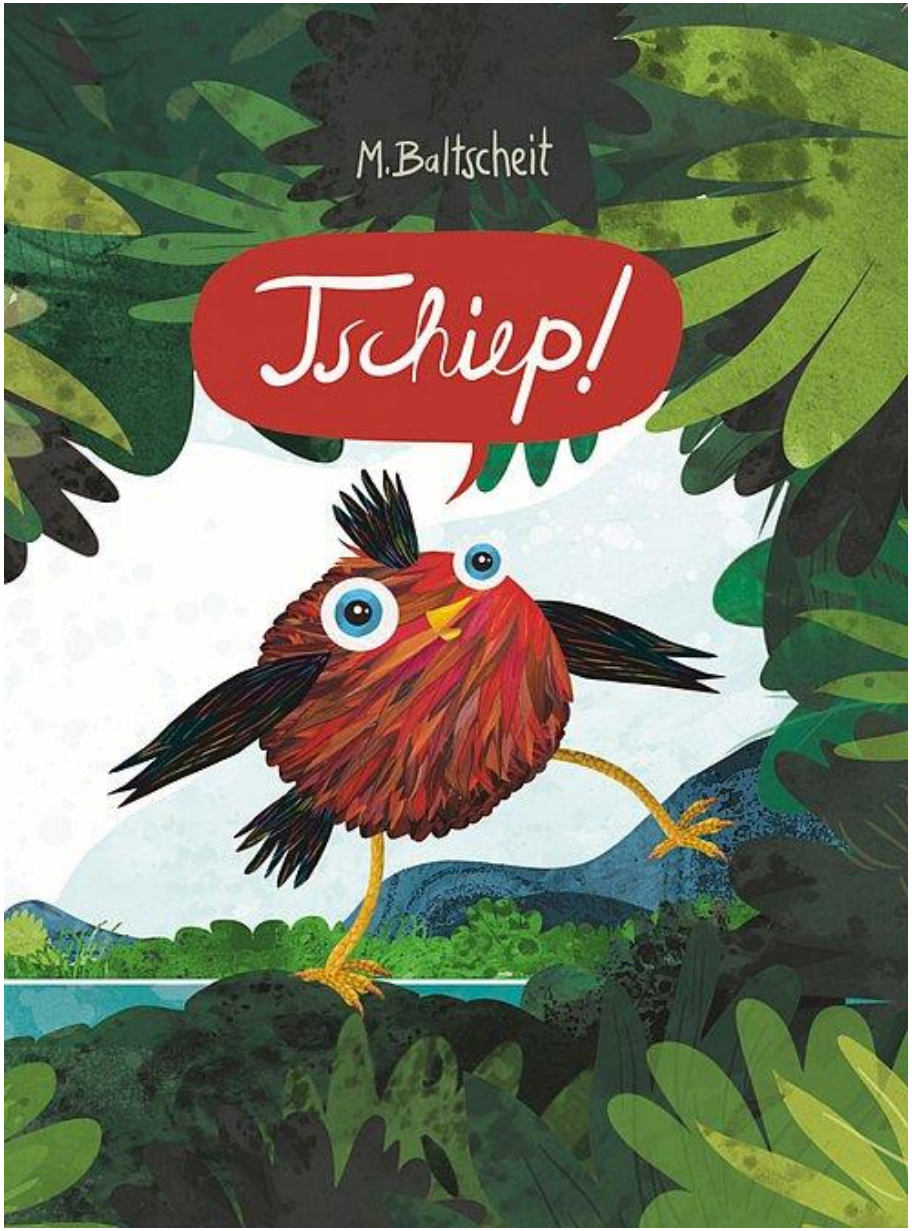


Tschiep

von Martin Baltscheit

©mulingula-praxis



Vogel

Wiese

unten

Frösche

sagen

©mulingula-praxis



Da fällt ein Vogel aus dem Nest. Tschiep!
Auf die Wiese. Unten am See.
Gleich bei den Fröschen.

Quak! Sagen die Frösche.
Tschiep! Sagt der Vogel.
Quak! Quak! Quak! Tschiep! Tschiep! Tschiep!

©mulingula-praxis



Frösche

denken

Fliege

singen

verstehen

denken

kleine

ihnen

richtig

©mulingula-praxis



Die Frösche denken: Für eine Fliege ist er zu groß, für einen Storch zu klein.
Der Vogel denkt:
Für einen Wurm sind sie zu groß
und für eine Mama singen sie zu schlecht.
Der kleine Vogel zeigt ihnen,
wie es richtig geht: Tschiep!

Aber die Frösche verstehen ihn nicht.
Quak! Quak! Quak!
Und der Vogel versteht die Frösche nicht.
Tschiep! Tschiep! Tschiep!

©mulingula-praxis



Verrücktes

schweigen

gesehen

anderen

machen

singen

©mulingula-praxis



Da macht der Vogel etwas Verrücktes. Quak!
Und die Frösche schweigen.
So einen Frosch haben sie noch nicht gesehen.
So einen Frosch gibt es doch gar nicht.

Da macht einer der Frösche etwas Verrücktes:
Tschiep!

Und die anderen Frösche machen mit:
Tschiep! Tschiep! Und der Vogel ruft: Quak!
Quak! Und die Frösche singen: Tschiep!
Tschiep! Tschiep! Und der Vogel ruft: Quak!
Quak! Quak! Quak!

©mulingula-praxis



Durcheinander

landet

breiten

Flügelschlägen

Hunger

versteht

heute

davon

jubeln

hüpfen

©mulingula-praxis



Das ganze Durcheinander hört der Storch.
Er landet mit breiten Flügelschlägen und hat Hunger.
Aber die Frösche singen wie Vögel.
Und der Vogel quakt wie ein Frosch.
Da versteht der Storch die Welt nicht mehr und fliegt davon.

Jetzt jubeln die Frösche. Ab heute werden sie singen, wenn der Storch kommt. Tschiep! Tschiep! Tschiep! Und sie werden es den anderen Fröschen sagen.

Tschiep! Tschiep! Tschiep! So hüpfen sie alle davon.

©mulingula-praxis





alleine

Wiese

voller

Blätter

Schatten

Raschel

brauchbare

Vogelfrosch

©mulingula-praxis





Der kleine Vogel sitzt alleine auf der Wiese. Quak. Der Baum ist voller Blätter. Der Schatten voller Wiese. In der Wiese geht etwas. Raschel. Raschel. Schnuff. Ein Hund sucht brauchbare Sachen.

Quak! Sagt der Vogel. Wuff! Sagt der Hund. Und braucht keinen Vogelfrosch. Schnuff. Schnuff. Raschel. Raschel ... Weg ist er.

©mulingula-praxis



Katze

gebrauchen

Wurfball

jonglieren

gespielt

fressen

Pfoten

fahren

Krallen

Zähne

©mulingula-praxis

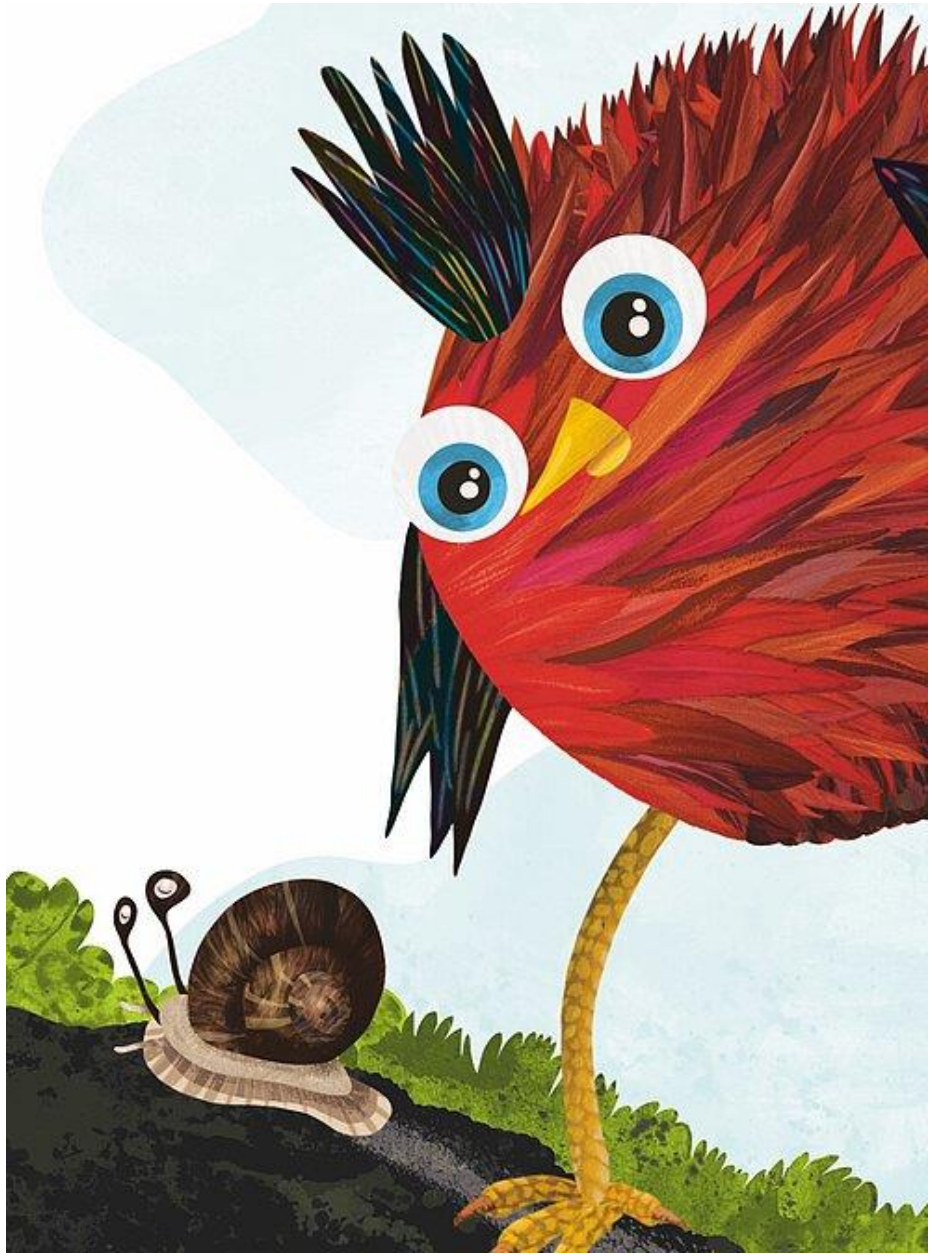


Die Katze kann einen kleinen Vogel sehr gut gebrauchen. Zum Spielen: Wurfball. Tretkissen. Lumpensack. Katzen jonglieren auch gern. Mit zwei, drei oder vier Pfoten.

Haben sie genug gespielt, wollen sie fressen und fahren ihre Krallen aus.

Wuff! Sagt der kleine Vogel. Miau! Schreit die Katze und springt auf den Baum.
Wuff! Sagt der Vogel noch einmal und fletscht seine Zähne. Wuff! Wuff! Wuff!

©mulingula-praxis



fliehen

Enten

Schwäne

Igel

ducken

Schnecke

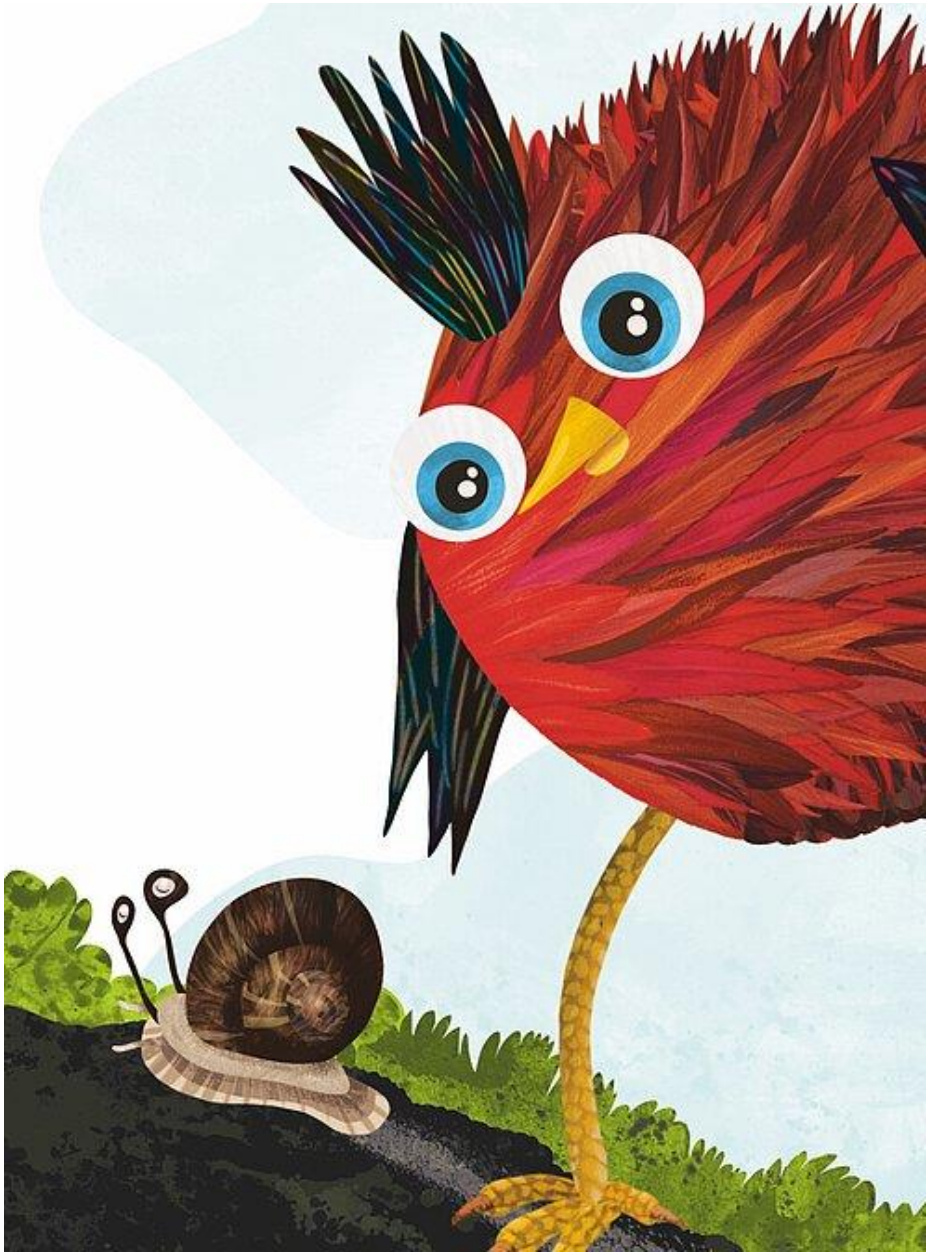
verfolgt

Meinung

Leben

lassen

©mulingula-praxis



Da fliehen auch die Enten und Schwäne und alle Igel ducken sich.

Nur eine Schnecke verfolgt ihr Ziel. Langsam. Der kleine Vogel ist ganz ihrer Meinung: Leben und Leben lassen.



Kikeriki

jemand

Hilfe

große

irgendwie

herab

Sprache

frühstücken

©mulingula-praxis



Kikeriki – ruft jemand um Hilfe. Kikeriki!
So klingt die große Not. Der Vogel läuft.
Er fliegt. (Fast.) Kikerikiii! Da steht ein Hahn
auf dem Mist und sein Kopf brennt –
irgendwie. Tschiep! Tschiep! Tschiep!

Da lacht der Hahn. Tschiep? Tschiep?
Tschiep?
Er kämmt sein rotes Haar und steigt herab.
Tschiep, tschiep, tschiep ... Soll das eine
Sprache sein?

Kikerikiiii!!! Dann geht er frühstücken.

©mulingula-praxis



Sonne

Mutter

voller

gewesen

ohne

Himmel

Erde

Freunde

wirklich

sogar

©mulingula-praxis



Die Sonne wärmt wie eine Mutter. Der kleine Vogel weiß nicht wohin. Hier ist er noch nie gewesen.

Die Welt ist voller Niegewesen.

Quak! Sagt der Vogel. Wuff! Und: Miau. Als wirklich keiner kommt, ruft er sogar: Kikeriki!

Aber die Welt ist ohne Farbe. Der Himmel voller Wolken. Die Erde ohne Freunde. Quak! Wuff! Miau! Quak! Wuff! Miau! Quak! Wuff! Miau!

©mulingula-praxis



Esel

bewundert

Sprache

darin

schreien

fremde

Augen

fragen

helfen

wohne

gehen

©mulingula-praxis



Das hört ein Esel. Und bewundert ihn.
Der Esel kann nur eine Sprache. Und darin bloß ein Wort: I-ah!

Der Vogel hört den Esel schreien. I-ah!

Er sieht das fremde Tier und seine Augen fragen: Kannst du mir helfen? I-ah! Schreit der Esel.
Weißt du, wo ich wohne? I-ah! Schreit der Esel.
Und kann ich mit dir gehen?

©mulingula-praxis



hinunter

Schreien

durstig

darüber

fremde

Sprachen

stehen

anderer

©mulingula-praxis



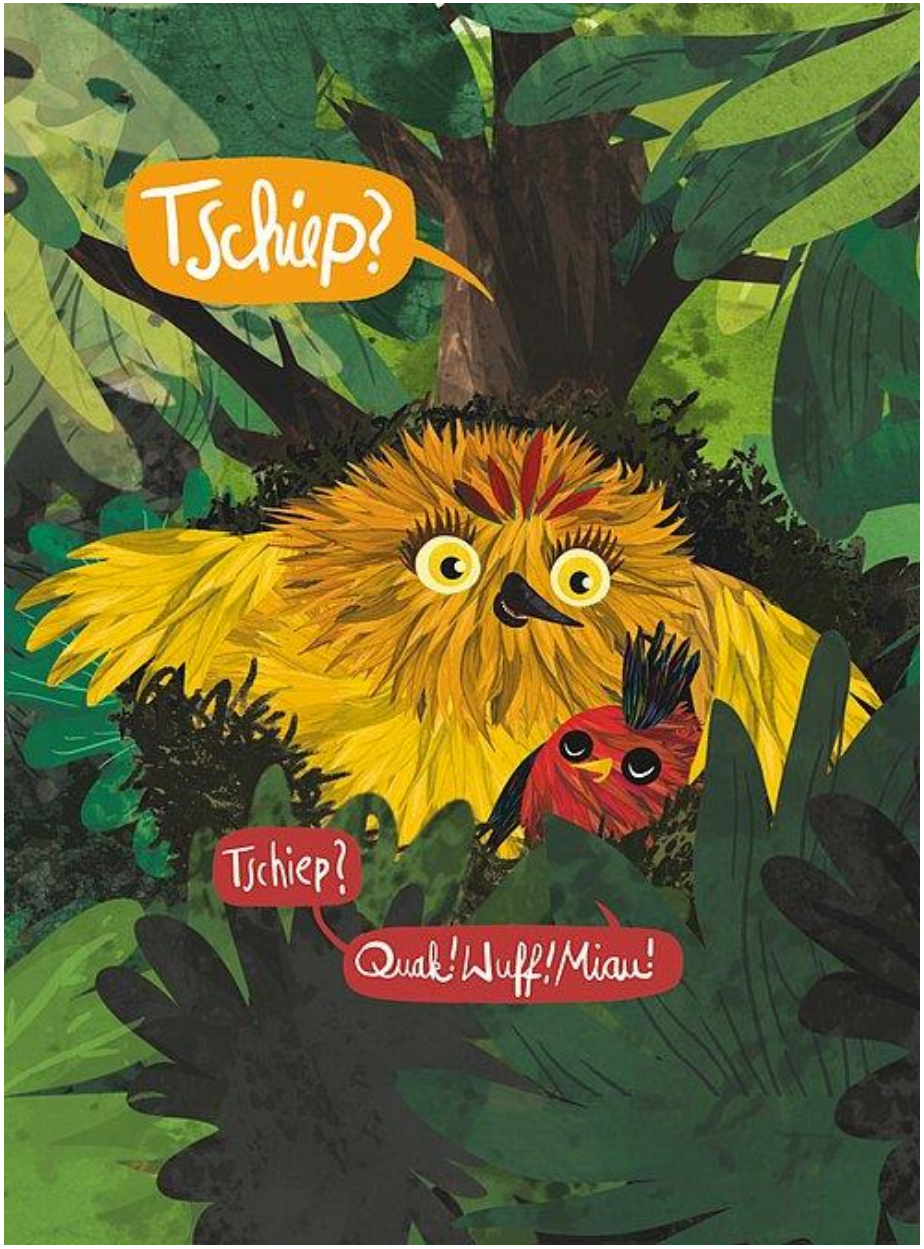
I-ah! Schreit der Esel und geht hinunter zum Fluss, weil er vom Schreien durstig ist.

Der kleine Vogel folgt ihm. Und der Esel freut sich darüber. Er mag fremde Sprachen.

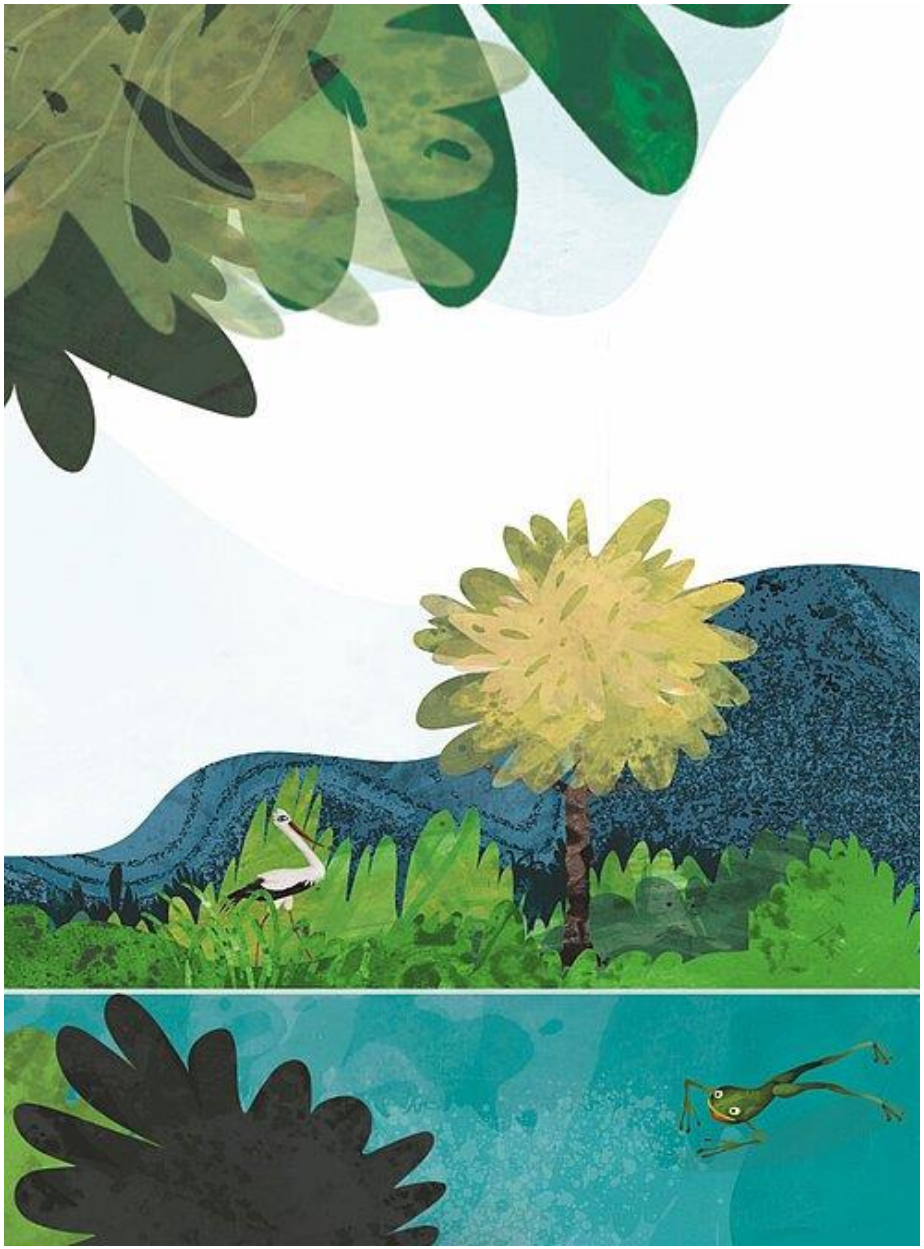
Tschiep. Tschiep. Wuff. Wuff. I-ah!
Tschiep. Tschiep. Wuff. Wuff. Tirili! Tirila!

Der kleine Vogel bleibt stehen. Der Esel auch.
Da ruft ein anderer Vogel! Unten am See.
Gleich bei den Fröschen. Wer das wohl ist?

©mulingula-praxis



Wuff



Ende